

Die Völker wissen der Friede ist das A und O aller menschenfreundlichen Tätigkeiten, aller Produktion, aller Künste, einschließlich der Kunst zu lieben, so beginnt Gert Hirchenhain seine Lesung vor 84 Zuhörern bei der 11. Mahnwache in Melsungen.

Mit Texten aus Dürrenmatts „Die Physiker“ / Brechts „Galileo Galilei“ und Kipphardts „In der Sache R. Oppenheimer“ veranschaulichte Gert Hirchenhain am Beispiel des Lebens und Wirkens von Robert Oppenheimer, dass es sehr verantwortlich ist, sich gegen nukleare Technik zu entscheiden. Nicht was wir wissen und können ist Fortschritt, sondern wie sozial verantwortlich und umsichtig wir damit umgehen. Atomenergiegewinnung ist möglich, aber die bedrohlichen Auswirkungen des Tod bringenden Restrisikos lassen nur eine Alternative zu und die heißt: Der sofortige Ausstieg aus der Atomenergiegewinnung mit allen Konsequenzen.

Nun zu den Ausführungen zu Robert Oppenheimer:

„Die Physiker haben erfahren, was Sünde ist, und dieses Wissen wird sie nie mehr ganz verlassen.“ Zitat von Julius Robert Oppenheimer (1904 bis 1967)

Es war die Tragik von Robert Oppenheim während des Zweiten Weltkriegs als wissenschaftlicher Leiter des Manhattan-Projekts die ersten Nuklearwaffen entwickelt zu haben. Robert Oppenheimer verurteilte jedoch ihren weiteren Einsatz, nachdem er die Folgen ihres Einsatzes im August 1945 gegen die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki gesehen hatte. Oppenheimer als „Vater der Atombombe“ entschloss sich die Erkenntnisse der Wissenschaft nicht weiter Preis zu geben und litt sehr darunter mit seiner bahnbrechenden Erkenntnis über Kernspaltung und Kernfusion die Möglichkeit der totalen Vernichtung jedweden Lebens auf der Erde geschaffen zu haben.

„Bin ich gewordener Tod, der Zerstörer der Welten“

Es zerriss ihn innerlich. Das Wissen der Technik war in der Welt und er konnte es nicht mehr zurückholen. Hilflos erlebte er, dass er keinen Einfluss mehr hatte, ob seine wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Wohle oder gegen die Menschheit eingesetzt würden. Nach dem Krieg versuchte er zwar über entscheidende Einflussnahme im Beratungskomitee der amerikanischen Atomenergiebehörde „Schaden zu begrenzen“ und riet vehement von der Wasserstoffbombe ab. In der Folge wurde er politisch kalt gestellt, weil er nicht mehr bereit war sich den politischen Interessen der USA zu unterwerfen. Es kam sogar soweit, dass Oppenheimer 1954 in einer Sicherheitsanhörung als Sowjetischer Spion denunziert wurde, der gegen die Wasserstoffbombe ist und somit sein Land verrate. Aber er ist sich trotz aller Reglements treu geblieben.

Dies zeigt uns wie wichtig unser politisches Engagement ist, weiter für die sofortige Energiewende ohne die Hintertüren von „Stand-By-AKW“ auf die Straße zu gehen. Dies werden wir weiterhin jeden ersten Montag im Monat machen. Das nächste Treffen ist am 6. Juni 2011 vor dem Melsunger Rathaus um 19:30. Das Thema wird Energiesparen mit Solarthermie vorgetragen von Christiane Rössler und die „richtige“ Umwälzpumpe sein.

Als Unwort des Jahres 2011 schlage ich derweil schon mal das Wort „Stand-By-AKWs“ vor.